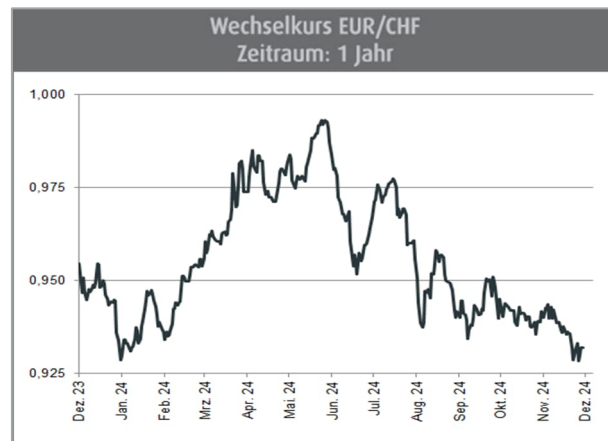


# Schweizer Franken (Stand: 05.12.2024)

Monatlicher Währungsbericht und Prognose unseres externen Analysten Thomas Neis<sup>1</sup>

comdirect



## Aktuelle Situation

Die Schweizer Wirtschaft wächst langsam, gestützt durch den Handel, aber beeinträchtigt durch schwache Produktionszahlen: Im Zeitraum von Juli bis September wuchs das Schweizer Bruttoinlandsprodukt (BIP) im Quartalsvergleich um 0,4 % nach 0,6 % im Zeitraum von April bis Juni. Bereinigt um Sportereignisse lag dieses Wachstum im 3. Quartal bei nur 0,2 % nach 0,4 % im 2. Quartal. Der größte Wachstumsschub kam vom Handel, der um 1,4 % zulegte und nach 4 schwachen Quartalen deutlich zulegte. Der private Konsum wuchs mit 0,5 % überdurchschnittlich, während auch der staatliche Konsum und die Bauinvestitionen zulegten. Der Gesundheits- und Sozialdienst verzeichnete unterdessen ein Wachstum von 0,5 %, während die Finanzdienstleistungen einen Rückgang von 2,3 % verzeichneten. Die Investitionen in Ausrüstung wie Maschinen, Fahrzeuge und IT sanken um 1,3 %, und die Importe sanken um 0,4 %. Besonders schlecht war das 3. Quartal für den Industriesektor. Die Produktion ging um 1,1 % zurück, während die Chemie- und Pharmaindustrie nach einem starken Wachstum im Vorquartal nur um 0,2 % wuchs. Die Schweizer Wirtschaft ist sehr offen und wird stark von ihrem Umfeld beeinflusst, insbesondere von ihren Nachbarländern, deren Wachstum sich verlangsamt hat. Analysten sind der Ansicht, dass die kurzfristigen Aussichten stabil sind, mit stabilem Konsum, gedämpften Exporten und schwachen Investitionen. Mittelfristig birgt die erhebliche Unsicherheit im globalen Umfeld jedoch Risiken für die Exporte, während ein niedriges Investitionsniveau Anlass zur Sorge gibt. Ein Rückgang der Exporte hat die Schweizer Wirtschaft getroffen, der mit geopolitischen Spannungen und der Rezession in Deutschland zusammenhängt. Eine Reihe exportorientierter Unternehmen in der Schweiz leidet unter der Krise, die die europäischen Automobilhersteller betrifft, insbesondere in Deutschland, da mehrere Schweizer Unternehmen viele Komponenten für die

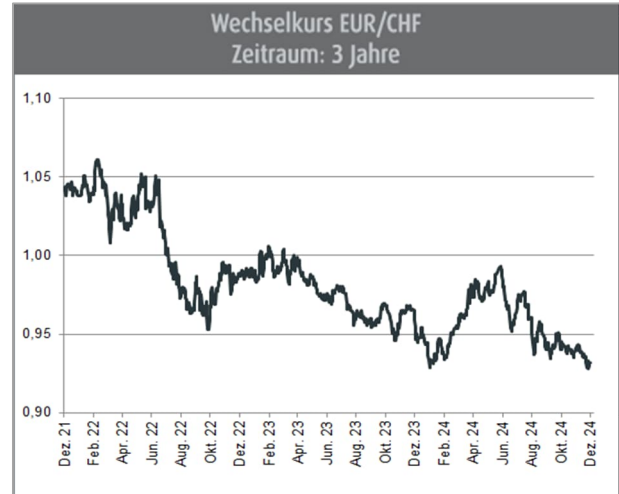
europäische Automobilindustrie produzieren. Die Bundes- und Kantonsregierungen planen ebenfalls Ausgabenkürzungen, um die öffentlichen Defizite zu reduzieren. Das verringert die Investitionsbereitschaft der Unternehmen und die Bereitschaft, in der gesamten Schweizer Wirtschaft arbeiten zu können. Das starke Wachstum im 2. Quartal wurde durch Zuwächse im Dienstleistungs- und Fertigungssektor vorangetrieben. Der Nettohandel drückte das BIP jedoch nach unten, da sowohl die Exporte als auch die Importe im 2. Quartal zurückgingen. Die Märkte haben eine Zinssenkung bei der nächsten Sitzung der Schweizerischen Nationalbank (SNB) am 12.12.2024 vollständig eingepreist, mit einer 72%igen Wahrscheinlichkeit einer Senkung um 0,25 Prozentpunkte und einer 28%igen Chance auf eine massive Senkung um 0,5 Prozentpunkte. Ein überraschender BIP-Wert könnte diese Chancen verschieben. Die SNB wird den Inflationsbericht für November, der im Dezember veröffentlicht wird, genau im Auge behalten. Die Inflation ist im Oktober im Monatsvergleich um 0,1 % gesunken, der 3. Monat in Folge, in dem die Inflation nicht zugenommen hat. Wenn die Inflation den Erwartungen entspricht, sollte das eine Senkung um 0,25 Prozentpunkte begründen. Ein Wert, der niedriger ausfällt als erwartet, würde jedoch vermutlich die Wahrscheinlichkeit einer Senkung um 0,5 Prozentpunkte erhöhen. SNB-Gouverneur Martin Schlegel hat erklärt, dass die Zentralbank bei Bedarf negative Zinssätze wieder einführen würde, obwohl er einräumte, dass „die SNB negative Zinssätze nicht mag“. Die SNB hat negative Zinssätze eingesetzt, um den Schweizer Franken zu dämpfen und Schweizer Exporte billiger zu machen. Der Wahlsieg Trumps hat die politische und wirtschaftliche Unsicherheit verstärkt, was den sicheren Hafen Schweizer Franken in die Höhe treiben und die SNB unter Druck setzen könnte, die Zinssenkungen fortzusetzen.

<sup>1</sup> Quelle: Thomas Neis, Dipl.-Bankbetriebswirt mit Analysten-Diplom der International Federation of Technical Analysts (IFTA). comdirect hält diese Quelle für zuverlässig. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben können weder comdirect noch Thomas Neis Gewährleistung übernehmen.

# Schweizer Franken (Stand: 05.12.2024)

Monatlicher Währungsbericht und Prognose unseres externen  
Analysten Thomas Neis

comdirect



## Ausblick

Der Schweizer Franken erstarkte allgemein, nachdem die Inflationsdaten für November einen bescheidenen Aufschwung anzeigten und sich nach Monaten des Rückganges stabilisierten. Obwohl der jährliche VPI-Wert hinter den Markterwartungen zurückblieb, verringert die Stabilisierung den unmittelbaren Druck auf die SNB, bei ihrer bevorstehenden geldpolitischen Sitzung in diesem Monat eine deutliche Zinssenkung um 0,5 Prozentpunkte vorzunehmen. Charttechnisch befindet sich der Kurs des Schweizer Francs in einer Konsolidierungsphase, mit einer leichten Aufwärtstendenz. Momentan sprechen

einige Indikatoren dafür, dass der Franken aus seiner Konsolidierungsphase in den kommenden Wochen ausbrechen und gegenüber dem Euro stärker aufwerten wird. Das könnte auch dazu führen, dass die Schweizer Währung damit in ihr langfristiges Chartbild zurückfällt: Über die vergangenen 3 Jahre hinweg zeigt sich hier nämlich ein relativ stabiler Aufwertungstrend gegenüber der europäischen Gemeinschaftswährung.

(Anmerkung: Die Darstellung der Kurs-Charts erfolgt in der am Devisenmarkt üblichen „Mengennotiz“. Ein Rückgang dieser Notierung bedeutet, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert zunimmt. Ein Anstieg der Notierung bedeutet hingegen, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert einbüßt.)